

# Paibacher



# Zeitung.

Bräunungspreis: Mit Postverbindung: ganzjährig 30 K. halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K. halbjährig 11 K. Für die Luststellung ins Haus: ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 60 h, größere per Seite 12 h; bei älteren Wiederholungen per Seite 6 h.

Die «Paibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

## Nichtamtlicher Theil.

### Oesterreich und Frankreich.

Unknüpfend an einen in der «Neuen Freien Presse» veröffentlichten Artikel des Reichsrathsabgeordneten Professor Tournier, in welchem das bedeutende Nachlassen der Feindschaft zwischen Frankreich und Deutschland constatiert wird, führt ein Mitglied des Herrenhauses im «Vaterland» folgendes aus:

Wenn wirklich Frankreich und Deutschland sich einander nähern, so ist noch zehnmal mehr Grund zur Freundschaft zwischen Oesterreich und Frankreich. Es wäre schwierig, heute auch nur einen halbwegs annehmbaren Grund zur Feindschaft, ja auch nur zur Gegnerschaft oder Entfremdung zwischen Oesterreich und Frankreich zu finden. Eine indirecte und hypothetische Gegnerschaft könnte nur aus unserer Allianz mit Deutschland abgeleitet werden, insoferne ein Kontakt zwischen Frankreich und dem uns alliierten Nachbar vorausgesetzt würde. Allein es wäre die ärgste politische Donquichotterie, mit Frankreich noch heut schmollen zu wollen, wo der deutsche Kaiser consequent auf ein freundliches Verhältnis mit Frankreich hinarbeitet. Von dem Standpunkt ausgehend, schreibt der Professor, den die österreichischen Conservativen immer eingenommen haben, betrachte ich erstens die Erfüllung dieser Bundespflichten als etwas Gegebenes, Selbstverständliches, unter ebenso selbstverständlicher Wahrung unserer Würde und Autonomie jedem gegenüber. Zweitens wünsche und befürworte ich die Annäherung zwischen Franzosen und Oesterreichern als solchen, ohne nationale Sonderstellung dieses oder jenes Stammes. Als Oesterreicher aber muss ich den Wunsch wiederholen, unsere Beziehungen zu einem Lande gefrägt zu sehen, dem jeder von uns so viel geistige Unregung verdankt, welches von der Höhe seiner Cultur und von seiner wirtschaftlichen Kraft im heurigen Jahre so glänzende Proben ablegt und welches den ersten Militärmächten zugezählt werden muss.

### Feuilleton.

**Die bienenwirtschaftliche Ausstellung in Klagenfurt.** Anlässlich der 45. Wanderversammlung der deutschen, österreichischen und ungarischen Bienenvölker, welche vom 12. bis 17. d. M. in Klagenfurt stattfand und welcher trotz des hohen Alters von 90 Jahren auch Dr. Dzierzon bewohnte, wurde, einer bewährten Methode folgend, zugleich eine bienenwirtschaftliche Ausstellung, wozu die Localitäten der bürgerlichen Schießstätte benutzt wurden, veranstaltet. Bei der eminenten Wichtigkeit, welche die Bienenvirtschaft auch für unser Kronland hat, dürfte es nicht ohne Interesse sein, diese Ausstellung in kurzem Umriss zu schildern, um den Besuchern das Gebotene vor die Augen zu führen.

Die bienenwirtschaftliche Ausstellung war in den obbezeichneten Localitäten in sechs Gruppen eingeteilt. Die erste Gruppe umfasste die lebenden Bienen; 60 Aussteller hatten hier über 150 lebende Bienenvölker ausgestellt. Man sah die Krainer Biene, die deutsche, die italienische, die Cyprer Biene und konnte den Unterschied zwischen diesen Bienenrassen beobachten und studieren. Die Laien konnten in den Beobachtungsfächern die lebende Königin, umgeben und gepflegt von ihrem Volke, gravitätisch auf den Waben einhergehen und Mobilbauten, Strohkorben, Stülpern, Stabil- und Mobilbauten, Strohkorben, Stülpern, Beobachtungs- und Weiselzuchtfächer. Von der einfachsten Beute bis zur compliciertesten Bienenwohnung waren sie alle vertreten. Da die Witterung der Ausstellung günstig war, konnten die Besucher insbesondere den städtischen Besuchern sehr gefallen. Die zweite Gruppe umfasste die leeren Bienenwohnungen. In dieser Abtheilung hatten 26 Aus-

### China.

Die Wiener Blätter geben der großen Freunde über die Befreiung der Gesandten in Peking Ausdruck und sprechen ihre vollste Anerkennung für die Vertheidiger der Gesandtschaften, insbesondere auch für das österreichisch-ungarische Detachement aus. Gleichzeitig aber werden Befürchtungen kundgegeben, dass während der politischen Verhandlungen, die jetzt stattfinden müssen, die Einigkeit der Mächte gestört werden könnte.

Das «Fremdenblatt» wünscht, dass der Kaiser Kuang-Sü erhalten bleibe, sowohl wegen seiner Neigung zu Reformen, wie schon darum, weil er überhaupt das rechtmäßige Reichsoberhaupt ist, nach dessen Verschwinden die größte Verwirrung, ja sogar eine gefährliche Bewegung gegen die mandschurische Dynastie eintreten könnte. Andere Schwierigkeiten thürmen sich hinter dieser auf, da es sich darum handelt, Garantien für die Zukunft zu schaffen. Mit der Befreiung der Gesandten sei nur ein Theil der Aufgabe gelöst; in den späteren Theilen wird auch die Belastungsprobe für die Einigkeit der Mächte stärker sein als bisher.

Die «Neue Freie Presse» erklärt gleichfalls, dass mit der Erfüllung der militärischen Aufgabe die Krise in China noch nicht gelöst sei, und es zu befürchten stehe, dass das Machttaufgebot, welches die beteiligten Staaten binnen wenigen Wochen in Ostasien vereinigt haben werden, mehr politischen als militärischen Zwecken dienstbar gemacht werden könnte, und dass damit jene Einigkeit in die Brüche geht, welche es in dem ersten Stadium des chinesischen Krieges ermöglichte, mit geradezu verschwindend schwachen Kräften großartige Erfolge zu erzielen. Das Blatt zollt auch den Leistungen der Truppen Anerkennung und gedenkt dabei der Tapferkeit der Japaner. Es wäre schreindes Unrecht, die Siege am Peiho der Überlegenheit der weißen über die gelbe Rasse zuzuschreiben. Die Japaner sind auch Söhne der gelben Rasse und sie haben, indem sie Schulter an Schulter mit den europäischen und amerikanischen Kriegern kämpfen, sich den Löwen Anteil an allen Siegen gesichert und wesentlich zu den raschen und entscheidenden Erfolgen beigetragen.

steller über 60 verschieden gebaute Bienenwohnungen ausgestellt. Nebst dem einfachsten Kärntner-Bauernstock sah man alle Gattungen der Lager- und Ständerstöcke, Strohlorbe, Vereinständer u. c. Die Aussteller und die Comitémitglieder waren unablässig bemüht, den Besuchern die Eigenschaften und Vorzüge jedes der ausgestellten Objecte zu beschreiben. Hier konnte jeder Mann die Wahrnehmung machen, welch großen Wert die Imker auf einen solid und genau gebauten Mobilbau legen!

Die dritte Gruppe zeigte die Geräthe, welcher sich die Imker bei ihren Beschäftigungen zu bedienen pflegen. Von 27 Ausstellern waren Wabenzangen, Wabenböcke, Reinigungskräulen, Weiselhäuschen, Absperrgitter, Entdeckelungsmesser, Schleudermaschinen, Wachsauflaufapparate, Kunstabnenpressen u. c. ausgestellt. Das Studium des Gebrauches dieser Gegenstände zeigte, welcher Behelfe sich der moderne Bienenzüchter mit seinem Mobilbau bedienen muss, damit seine Beschäftigung fördernd und lohnend in dem Bienenstaate eingreift.

Die vierte Gruppe, welche sich gleich beim Eingange in der Ausstellung befand, und woselbst nicht nur die Bienenvölker, sondern namentlich die Laien, die Feinschmecker und die städtischen Besucher am liebsten verweilten und woselbst sich die meisten auch Anderen kaufen, umfasste die Biene n p r o d u c t e. 65 Aussteller hatten hier die fertigen Bieneprodukte, wie Alpen- und Blütenhonig in Nähmchen, in den verschiedenartigsten Dosen, Gläsern, Konnen, Glasglocken u. c. und Wachs, in Blöcke gegossen, ausgestellt.

Neben dieser Gruppe zeigte die fünfte die Kunstprodukte in Honig und Wachs. 27 Aussteller hatten Kunstabnen, Honigwein, Honigliqueur, Honigkuchen, Honigbonbons, Früchte in Honig gesotzen, Heidelbeerwein, Kerzen u. c. ausgestellt.

Das «Neue Wiener Tagblatt» betont die Größe und Compliciertheit des chinesischen Problems. Die Mächte seien ausgezogen, um die Ordnung in China wieder herzustellen, und zwar noch vor der Bedrohung der Gesandten; ihre Aufgabe ist somit noch nicht erfüllt, sondern im Gegenteile, ihre Mission sowie die des sich nach China begebenden Obercommandanten erscheine so groß wie nur je zuvor. Eine Rettungsaction sei abgeschlossen, die politische nicht.

Das «Wiener Tagblatt» bezeichnet die Situation als eine umso verworrenere, als jetzt die Interessen-gegensätze zwischen den Mächten hervortreten.

Das «Deutsche Volksblatt» wirft die Frage auf, welche weitere Entwicklung jetzt die Verhältnisse in Ostasien nehmen werden. Es sei sehr zu befürchten, dass die nur mühsam verhüllte Uneinigkeit zwischen den Mächten nun zu offenem Ausbruche kommen und dass die gegenseitigen Eifersüchteteien es verhindern werden, dass die bisherigen Erfolge in entsprechender Weise ausgenutzt werden.

Die «Deutsche Zeitung» richtet an Europa die Aufforderung, ohne Rücksicht auf Sonderbestrebungen den Chinesen zu zeigen, dass es nicht ohne exemplarische Büchtigung die Ermordung eines Gesandten und die völkerrechtswidrige Behandlung der übrigen hinzunehmen gesonnen ist. Jedes Nachgeben wäre in diesem Falle ein Verbrechen, das sich in der Zukunft bitter rächen würde.

Die «Oesterreichische Volkszeitung» erblickt in dem raschen Erfolge in Peking den Beginn einer ganzen Reihe außerordentlicher und für den Weltfrieden nicht unbedenklicher Schwierigkeiten, und zwar sowohl wegen der Frage, mit wem in China zu verhandeln sei, als wegen der Verschiedenheiten in den Forderungen der Mächte.

Das «Ill. Wiener Extrablatt» befürchtet, dass das bisherige erfreuliche und erfolgreiche feste Zusammenstehen der in China cooperierenden Großmächte seinem Ende nahe und dass der Tag der Erlösung der Gesandten der letzte des vollen Einvernehmens der Verbündeten gewesen sei.

Die sechste Gruppe umfasste endlich die literarischen Erzeugnisse auf dem bienenwirtschaftlichen Felde: die Literatur und die Lehrmittel. Werke, welche diesen Gegenstand behandeln, und Lehrmittel, welche beim Unterrichte als Lehrbehelfe Verwendung finden, waren da zur Ansicht und zum Verkaufe ausgestellt. —

Die bienenwirtschaftliche Ausstellung zeigte, was das Land Kärnten und ihre Imker bisher in der Bienewirtschaft geleistet haben, obwohl auch Imker und Handelsbienen-Etablissements aus anderen Kronländern, so namentlich aus Oberkrain, und zwar mit sehr schönen Ausstellungsobjecten vertreten waren. Sie zeigte sowohl dem angehenden als auch dem geschulten Imker viel Neues, Lehrreiches, Nachahmenswertes; sie regte in dem Publicum den Reiz zum Gebrauch und Ankaufe der Erzeugnisse der Bieneprodukte und weckte bei der imkernden Landbevölkerung den Sinn zum Betriebe mit Mobilbau. In diesen Richtungen hat dieselbe schöne Erfolge zu verzeichnen, denn schon am ersten Tage besuchten über 1000 Personen die Ausstellung, und die Frequenz der nachfolgenden Tage nahm nicht ab. Die Discussionen, welche die Besucher führten, zeigten, dass es zumeist Bienenvölker waren.

Die 45. Wanderversammlung der deutschen, österreichischen und ungarischen Bienenvölker hat damit den Imker in dem südlichen Abhange der Alpen einen mächtigen Ansporn zum eifrigsten und rationellen Betrieb der Bienewirtschaft mit Mobilbau gegeben. Wie gern wir auch diesen Erfolg verzeichnen, so wünschen wir nicht minder, dass es sich berufene Factoren angelegen sein lassen, eine ähnliche Ausstellung auch in unserem Kronlande, woselbst die Bienenzucht in größerem Umfange betrieben wird und Belehrung und Aneiferung zur Einführung des Mobilbaus gewiss nicht unnötig erscheint, zu veranstalten.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 21. August.

In der oppositionellen französischen Presse wurde aus Anlaß der Betrauung des General-Feldmarschalls Grafen Waldersee mit dem Oberbefehl der verbündeten Truppen in China gegen das Cabinet Waldeck-Rousseau der Vorwurf erhoben, daß es sich gegenüber der eventuellen Berufung eines französischen Generals zu dieser Stellung ablehnend verhalten habe. Eine der «Pol. Corr.» von unterrichteter Seite aus Paris zugehende Mittheilung bezeichnet diese Anklage als eine ganz willkürliche und stellt fest, daß das Cabinet einen Anspruch auf die Wahl eines französischen Oberfeldherrn allerdings nicht geltend gemacht hat, anderseits aber gar nicht in die Lage gekommen ist, ein ähnliches Anerbieten abzuweisen, daß überhaupt nicht den Gegenstand von internationalen Verhandlungen gebildet hat. Nachdem Graf Waldersee in Vorschlag gebracht worden war, dem in Unbetracht seines militärischen Ranges im ostasiatischen Kriegsrath unter allen Umständen ein hervorragender Platz zugewiesen werden müßte, wäre es der französischen Regierung, die von den Vortheilen der Anwesenheit einer Persönlichkeit in diesem Kriegsrath, welche die Einheit des Commandos zu sichern geeignet erscheint, überzeugt ist und während des ganzen Verlaufes der chinesischen Krise für die Erhaltung der Einigkeit unter den Mächten den größten Eifer entwickelte, übel angestanden, gegen die Aussetzung des deutschen Feldmarschalls Einwendungen zu erheben.

Nachdem kürzlich Graf Lambsdorff zum Verweser des russischen Ministeriums des Neuzern ernannt worden ist, hat er jetzt im Fürsten Obolenski einen Gehilfen erhalten. Fürst Obolenski, ein vielseitig gebildeter Diplomat, war anfangs Translator und wurde 1877 zum ersten Secretär ernannt, in welcher Stellung er während des russisch-türkischen Krieges eine vielseitige Thätigkeit entwickelte. Bald danach wurde er Vice-director und Director der Kanzlei des Ministeriums, um 1897 nach der Ernennung des Grafen Lambsdorff zum Adlatus erster Rath im Ministerium zu werden. Fürst Obolenski und Graf Lambsdorff sind die Hauptmitarbeiter Lobanows und Murawiews gewesen.

Nach einer zugehenden Meldung aus Constantinopel äußert sich in den Palastkreisen lebhafte Interesse für die Frage, in welcher Weise die fremden Höfe und Regierungen ihre Vertheilung an dem bevorstehenden Regierungsjubiläum des Sultan bekunden werden. Die türkischen diplomatischen Vertreter im Auslande sind beauftragt worden, die betreffenden Regierungen diesbezüglich vertraulich zu sondieren. Anderseits haben die Chefs der fremden Missionen in Constantinopel auf der Pforte über das Ceremoniell, welches an den Festtage beobachtet werden wird, Erkundigungen eingezogen. Die deutsche Regierung soll bereits die Entsendung einer Specialmission beschlossen haben.

In den Vereinigten Staaten Amerikas erfaßt die Agitation für die bevorstehende Präsidentenwahl immer weitere Kreise. Senator Hanna, der die Wahlbewegung auf Seite der republikanischen Partei leitet und in fortwährender Verbindung mit dem Präsidenten McKinley steht, hat sich kürzlich in einem Interview über die Aussichten seiner Partei recht günstig geäußert. Er meinte, daß die kommende Wahlcampagne eine der «feinsten und interessantesten»

## Herzensirren.

Roman von Drmanos Sandor.

(82. Fortsetzung.)

Nun, graue Haare ließ sich Corille deshalb nicht wachsen, umso weniger, als er in der vergangenen Woche durch den ebenso unerwarteten, wie schrecklichen Tod des jungen Fabriksbesitzers seinem Hauptziel, dessen Erlangung er unentwegt und unbehindert verfolgte, um ein ganz Beträchtliches näher gekommen war.

Was die näheren Umstände, die sich um den Tod des jungen Wedekamp grupperten, anbelangte, so machte er sich darüber seine eigenen Gedanken. Das Fehlen alles Bargeldes und aller Wertpapiere im Geldschrank war ihm am Morgen nach jener verhängnisvollen Nacht gleich aufgefallen; die Thatache, daß Felix seine sämtlichen Legitimationsspapiere mit sich genommen hatte, drückte seiner Reise deutlich den Stempel der Flucht auf. Niemand hatte außerdem etwas von der bevorstehenden Reise des jungen Fabrikherrn gewußt.

Warum aber war er geflohen? Um sich der Bezahlung seiner Ehrenschulden zu entziehen? Oder spielte da noch ein anderer schwerwiegender Grund mit? Dunkle Gerüchte wanderten von Mund zu Mund. Man sprach von einer schweren Verwundung, die dem Professor Hanssen durch Einbrecher zugefügt worden war, in derselben Nacht, in der Felix Wedekamp bei dem Eisenbahnmüll ums Leben kam.

werde, die Amerika je gehabt habe, und fügte hinzu: Es wäre unklug, bereits jetzt sich siegesgewiß zu zeigen. Wir sehen allerdings eine ungeheuer schwierige Arbeit vor uns, aber wir hoffen denn doch, daß das Volk davon überzeugen zu können, daß die republikanische Partei im Recht ist und daß in der Aufrechterhaltung der republikanischen Prinzipien die beste Gewährleistung für das fortgesetzte Gedeihen aller Existenzweige unserer Nation und unseres Volkes liegen. Der Kandidat der Demokraten Bryan wird mit der Antwort auf diese Darlegungen wohl nicht allzu lange warten lassen.

## Tagesneuigkeiten.

— (Tigerjagd in Lugano.) Lugano war gestern der Schauplatz einer aufregenden Jagd. Aus der Menagerie waren vier Königstiger ausgetrieben und liefen in den Straßen herum. Ein Tiger wurde sofort von vier Kugeln getötet, einen zweiten tödete der Apotheker Franchini mit einem wohlgezielten Revolverschuß; die beiden anderen Tiger liefen durch den Giardino publico zum Eden-Theater, wo einer von ihnen einem vorbeifahrenden Pferde auf den Nacken sprang. Bürger eilten mit Gewehren herbei, aber mittlerweile gelang es den Wärtern und Bändigern, die Thiere mit ihren Lassos einzufangen.

— (Ueber den Buren general Dewet), dem es vor kurzem gelungen ist, der Verfolgung durch große englische Heereskörper nach Transvaal zu entkommen und der auch eine englische, 4000 Mann starke Abtheilung zur Capitulation gezwungen haben soll, schreibt ein Mitarbeiter des «Daily Telegraph»: Immer Dewet! Der Mond geht auf und die Leuchtsignale verkünden: «Neht euch in acht! Dewet ist im Walde und kommt nach Newcastle!» Die Sonne geht auf und der Heliograph meldet: «Seid sehr vorsichtig, denn Dewet ist in Bethlehem und wird versuchen, die zwei in Ladysmith zurückgelassenen Bataillone aufzuhalten». Im Dämmerchein wird mit Flaggen das Signal gegeben: «Dewet ist mit sieben Commandos über den Cundycleugh-Pass und rückt gegen Dundee vor». Später jagen ihn Rundle, Hunter und Methuen. Drei Monate lang hat er den ersten in Schach gehalten, 30.000 Mann warteten an der Grenze Natalis auf ihn. Er ist auf die Verbindungslinien «niebergesetzt» und hält mit anscheinend 7000 Mann alles in Atem. Ein ganzes Bataillon Yeomanry, ein Regiment Miliz und warme Kleidung für das ganze Heer sind genommen worden. Die Ehren dieses Krieges liegen wirklich nicht einzig auf unserer Seite! Wer wird von Dewet fangen? Vor ein oder zwei Tagen hörten wir, daß 800 Gefangene von ihm durch Oliviers Hoef nach Ladysmith gesandt worden waren, ohne Offiziere und Gewehre, um über die vom Spionkop, dem ewigen Zeugen des verzweifelten Ringens am Tugela, beherrschte Ebene zu wandern. Diese 800 Mann sind Dewets Kriegstrophäen. Ehre, dem Ehre gebührt! Und das erstmal, wo ein englischer Cavallerieführer unter den gleichen Verhältnissen wie Dewet, 1000 Mann (die Hälfte davon Cavallerie) gefangen nimmt, die rückwärtigen Verbindungen stört und einige 80.000 Mann an der Nase herumführt, werde ich von ihm in Ausdrücken der Anerkennung sprechen. Dewet hat, wie ich glaube, 7000 Mann bei sich (vor seinem Durchbruch). Mit diesen Leuten vertheidigt er sich gegen die Armee bei den rückwärtigen Verbindungen im Oranje-Freistaat und gegen Rundle, Brabant, Methuen und Hunter, paralytiert das Heer in Natal bis Standerton und hat 80.000 englische Sol-

Corille combinierte sich mit dem ihm eigenen Scharfsmann die Thatsachen zusammen und kam zu einem Resultate, das ebenso, wie seine Vermuthungen in Bezug auf Rahel und Doctor Friedlieb, nicht sehr weit vom Ziele traf. Natürlich hütete er sich wohl, seine Gedanken laut werden zu lassen, was auch gar keinen Zweck gehabt hätte.

Felix Wedekamps Beerdigung war mit allem seinen Verhältnissen gebührenden Pomp vor sich gegangen. Die ganze Stadt hatte sich an dem Gefolge beteiligt.

Hatte der junge Fabriksbesitzer sich persönlich auch keiner großen Beliebtheit erfreut, so erregte sein jähres, furchtbares Ende doch allgemeine Theilnahme. Besonders der unglücklichen Mutter, die in Felix ihr einziges Kind verlor, wurde allezeit das aufrichtigste Mitgefühl an ihrer tiefen Trauer entgegengebracht.

Seinem Grundsatz gemäß, daß man das Eisen schmieden müsse, solange es warm ist, gieng Corille schon einige Tage nach der Beerdigung zu der Frau Senatorin, und nachdem er sich in einem Schwall nichtssagender Beileidsphrasen erschöpft hatte, entwickelte er mit Aufgebot seiner ganzen Beredsamkeit ein Bild von der Activa und Passiva des Geschäftes; an den «tiefer schütternden Trauerfall» anknüpfend, führte er aus, daß er wohl nicht irre gehe mit der Annahme, die gnädige Frau werde nach dem furchtbaren Schicksalschlag, der sie betroffen, kaum mehr den Mut finden, das Geschäft, welches gerade jetzt mit riesengroßen Schwierigkeiten zu kämpfen habe,

dann sich gegenüber. Dennoch sind Dewets Leute nicht tapferer als die unseren; sie sind nicht organisiert, haben wahrcheinlich keinen Stab, und ich denke, daß die einzigen Transportmittel, die sie besitzen, unserer Armee abgenommen worden sind. Wie macht er das? Künftige Beschlüsse der Kriegskunst werden zu bedauern haben, daß die Buren keinen Kommandant unter sich haben; denn die Operationen Dewets und keines anderen werden das Thema für jeden Cavallerieprofessor auf jeder Militärschule des Auslandes geben. Seine Methoden werden studiert, seine Praxis wird besorgt werden. Und wie es ihm auch jetzt, nachdem er fast umzingelt ist, ergehen wird, der Name Dewet wird der Nachwelt erhalten bleiben.

— (Ein Eisenbahnbillet von der Erde bis zur Sonne.) Ein Amerikaner hat ausgerechnet, daß ein Eisenbahnbillet von der Erde bis zur Sonne 930.000 Dollars kosten würde. Nach dem Tarif für deutsche Eisenbahnen würde sich, bei Annahme der mittleren Entfernung in Höhe von 140 Millionen Kilometer, der Preis für ein Billet zweiter Classe auf  $6\frac{1}{4}$  Millionen Mark stellen. Die Bestimmung des deutschen Reglements aber, daß die Bilkette nicht übertragbar sind, würde bei einer solchen Fahrt schwer durchführbar sein; wenigstens müßten dieselben — und zwar bis ins zehnte Glied — vererbbar sein, denn bei einer Geschwindigkeit von 60 Kilometer in der Stunde würde die Reise 2,500.000 Stunden, gleich  $104.166\frac{2}{3}$  Tage oder  $258\frac{1}{3}$  Jahre dauern!

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

### Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers.

Wie alljährlich kamen auch heuer am glorreichen Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers die zwölf Bildungsplätze des patriotischen Frauenhilfsvereins für Krain à 79 K 80 h unter Militärinvaliden zur Vertheilung. Außer diesen Bildungsplätzen haben nach dem Vorschlage der Vereinsleitung nach Maßgabe der vorgelegten diesbezüglichen Gesuche mit Rücksicht auf die Würdigkeit und Bedürftigkeit noch weitere 31 Bittsteller, beziehungsweise Bittstellerinnen, Unterstützungen in Brüggen zwischen 10 und 30 K erhalten. Von der gesammelten Spende per 1577 K 80 h wurden zur Vertheilung eingesendet: dem hiesigen Stadtmagistrate 119 K 80 h, der hiesigen I. I. Bezirkshauptmannschaft 70 K, dann den übrigen I. I. Bezirkshauptmannschaften, und zwar: Abelsberg 369 K 40 h, Gurkfeld 209 K 80 h, Krainburg 149 K 80 h, Littai 199 K 60 h, Gottsch 169 K 60 h, Radmannsdorf 70 K, Rudolfswert 99 K 80 h, Stein 99 K 80 h und Tschernembl 20 K.

\*

Aus Radmannsdorf wird uns gemeldet: Des Kaisers Geburtstag wurde nicht allein in allen bewohnten Orten Krains, sondern auch auf dem höchsten Punkte unseres schönen Oberkrain, im Triglavgebiete auf der Kredarica, gefeiert. Der zur Zeit gerade an diesem Orte dienstlich exponierte I. I. Evidenzhaltsungsgeometer erster Classe, Herr Heinrich Hohn aus Radmannsdorf, hatte am Vortage nicht nur die Kredarica-Schutzhütte, sondern auch den sichtbarsten Triangulierungspunkt sowie den Aljažthurm auf dem Großen Triglav mit schwergelben Bannern geschmückt. Der um die Alpinistin hochverdiente Herr Pfarrer Jakob Aljaž aus Lengenfeld kam am Festtage zur Kredarica und las daselbst eine heil. Messe für das Wohlergehen Seiner Majestät des

weiterzuführen; er mache der gnädigen Frau deshalb den Vorschlag, die Fabrik zu verkaufen; er selbst sei nicht abgeneigt, das Etablissement zu erwerben; er bitte die Frau Senatorin, sich in dieser Hinsicht zu äußern, ob sie gewillt sei, ihm die Fabrik läufig zu überlassen; die Firma «Wedekamp Sohn» werde er schon der Pietät halber — natürlich beibehalten. Er —

Wenn er vielleicht gehofft hatte, mit seinen Plänen spielerisch leicht durchzudringen, so sah er sich freilich stark getäuscht.

Die zusammengebrochene Gestalt mit dem kleinen, durchfurchten Gesicht und den tief eingefallenen, glanzlosen Augen glich in keinem Striche mehr der Frau Senator Wedekamp, als welche man sie bis vor wenigen Tagen gekannt hatte. Die hypnotisierten Augen des Fabrikdirectors übten auch keine Gewalt auf die geistig und körperlich vollständig gekrüppelte Frau mehr aus. Sie hielt die Blicke beharrlich zu Boden gesenkt und kein Zug in ihrem vergrämten Gesicht verriet, daß sie den Auseinandersetzungen ihres Beamtens irgendwelche Theilnahme schenkte.

«Sie mögen recht haben, Corille,» sagte sie mit müder, leiser Stimme. «Ich kann die Fabrik nicht weiterführen. Ich habe auch kein Interesse mehr an dem Geschäft seitdem mein Sohn tot ist. Ich will mir Ihr Anerbieten überlegen und Ihnen in den nächsten Tagen meine definitive Entscheidung zulassen.»

(Fortsetzung folgt.)

Kaisers. An der sinnigen Feier beteiligten sich Herr I. Oberingenieur i. R. Franz Bügel, Herr Advocat Dr. Tominek, Herr Oberlehrer Jeglic aus Lengenfeld, der genannte Herr Geometer und dessen Handlanger, seiner Führer und der Hüttenwart Lipovsek mit seiner Frau.

Aus Voitsch wird uns berichtet: Schon am Vorabende des Festtages zeigten sich die Ortschaften Ober- und Unterloitsch festlich besetzt, und bei einbrechender Dunkelheit erglänzten dann die Häuser in strahlendem Lichtermeere, während allenthalben Pöllerschüsse der freudig bewegten Bevölkerung den Vorabend des Allerhöchsten Geburtstages kündeten. Am Jubeltage selbst wurden in den beiden Kirchen in Ober- und Unterloitsch Hochämter mit Te Deum Laudamus celebriert, welchen die Beamten- und die Bürgerschaft, die Lehrer, die Feuerwehr, die I. Gendarmerie, die I. Finanzwache und eine große Anzahl Andächtiger bewohnten. Auch der weitere Verlauf des Tages und die frohe Stimmung zeigte, dass der 18. August 1900 für die hiesige stets lokale Bevölkerung ein Festtag im eminentesten Sinne des Wortes war.

Aus Rakek wird der «Tagespost» unterm 18. d. M. geschrieben: In ebenso stimmungsvoller als würdiger Weise beging hier das Infanterieregiment Graf Khevenhüller Nr. 7 den 70. Geburtstag des Kaisers. Gestern abends fand ein Bapsenstreich durch die Regimentsmusik unter Mitwirkung sämtlicher Tamboure der 16 Compagnien statt. Sie durchzogen das festlich beleuchtete Rakek mit klängendem Spieß und marschierten nach dem eine Viertelstunde entfernten Memnitz, wo das erste und dritte Bataillon dieses Regiments ihr Quartier aufgeschlagen hatten. Die Bevölkerung beteiligte sich lebhaft an dieser Feier, prächtige Höhenbeleuchtung und Feuerwerk erhöhten den Glanz des Festes. Heute 5 Uhr früh verläudeten Kanonenschüsse und musikalische Tagwache den Beginn des eigentlichen Festtages. Es herrschte schönes Wetter. Um halb 8 Uhr früh hatten die vier Bataillone des Regiments unter dem Commando des Herrn Obersten Wojtech auf der Höhe nächst dem Bahnhofe Rakek sammt Musik und Fahne sowie eine Batterie Aufführung genommen. Erschienen waren auch der Corps-commandant FZM. Eduard Ritter v. Succovath und der Commandant der 11. Infanteriebrigade, GM. Emil Edler v. Naswetter. Bei der Feldmesse wurden die üblichen Generalbechagen abgegeben, worauf die Defilierung der Truppen auf der Straße Birken-Memnitz folgte. Mittags fand in Rakek ein Festmahl statt, an welchem der Corps-commandant FZM. Eduard Ritter v. Succovath, sowie die Stabs- und Oberoffiziere teilnahmen. Die übrigen Offiziere des Regiments versammelten sich zu einem festlichen Diner in Memnitz, bei welchem Herr Oberst Reitz den Vorsitz führte.

Aus Littai schreibt man uns: Der Markt Littai und das Pfarrdorf St. Martin bei Littai waren am Abende des 17. d. M. aus Anlass der Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. I. und I. Apostolischen Majestät des Kaisers festlich beleuchtet. Aus dem gleichen Anlass wurde am 18. d. M. von der Pfarrgeistlichkeit von St. Martin bei Littai in der Filialkirche zu Littai unter Beihilfe aller Behörden, Lemter und Corporationen ein Hochamt mit Te deum celebriert. Nach dem Hochamte stellte sich der Herr Dechant Lazar von St. Martin bei Littai dem Herrn Bezirkshauptmann mit der Bitte vor, es mögen die ergebensten Glückwünsche, die Versicherung der loyalsten Treue und Ergebenheit der Dechantenfamilie an Seine Majestät den Kaiser aus Anlass der Feier des 70. Geburtstages zur Allerhöchsten Kenntnis gebracht werden.

Aus Weichselburg wird uns gemeldet: Auch unsere Stadt beging das 70jährige Geburtstagsfest Seiner Majestät des Kaisers in feierlicher Weise. Bereits am 17. d. M. war die Stadt besetzt und am Abende illuminiert, während die heimische Feuerwehr mit der Musikkapelle an der Spitze einen Fackelzug durch die Stadt und das benachbarte Debendorf veranstaltete. Am 18. d. M. fand eine Festmesse statt, welcher außer der freiwilligen Feuerwehr eine große Anzahl der Stadtbewohner, die Schuljugend und auch viele Andächtige aus der Umgebung anwohnten. Es herrschte den ganzen Tag über in der Stadt eine dem hohen Tage entsprechende Feststimmung.

Aus Gottschee wird uns gemeldet: Das Allerhöchste Geburtstagsfest Seiner I. und I. Apostolischen Majestät wurde in der Stadt Gottschee feierlich begangen. Schon am Vorabende des Festtages legte die Stadt reichen Flaggenschmuck an und wurden mehrere Gebäude illuminiert. Am 18. d. M., vormittags 8 Uhr, fand in der Kapelle des Waisenhauses, in welcher für die Zeit des Neubaus der Pfarrkirche der öffentliche Gottesdienst abgehalten wird, ein feierliches Hochamt mit Te deum statt, welches der hochwürdige Herr Pfarrdechant Josef Kreße unter Leitung der Pfarrcooperatoren celebrierte und unter vollständiger Unterstützung der Staats- und Staatsseisenbahn-Beamte,

die Mitglieder der Gemeindevertretung, die hier weisenden Mitglieder des Lehrkörpers des I. I. Staats-Untergymnasiums und der beiden Volksschulen, die I. I. Gendarmerie sowie die freiwillige Feuerwehr und zahlreiche Andächtige beiwohnten. Am Schlusse des Hochamtes wurde die Volkshymne gesungen. Hernach defilierte die in Paradeausrüstung ausgerückte Feuerwehr vor dem Amtsgebäude, wo der interimistische Amtsleiter mit den Staatsbeamten Aufstellung genommen hatte.

Anlässlich des 70. Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers hat der I. und I. Rittmeister Alfred Steingruber in Wels zwölf Exemplare der von ihm verfassten Festchrift: «Der Herzensekretär», patriotische Dichtungen, den hierländischen Mittelschulen gewidmet. Die Festchrift wurde den betreffenden Directionen für die Schülervorlesungen verabschiedet.

(Militärisches.) Marinecommissär Josef Kubaj wird in den Ruhestand versetzt. (Domicil Laibach.) In den Ruhestand wird versetzt der Lieutenant-Rechnungsführer Anton Schaschek des Infanterie-Regiments Nr. 7. (Domicil Josephstadt in Böhmen.) Ernannt werden nach Absolvierung des dritten Jahrganges der Landwehr-Cadettenschule beim Eintritt in die I. I. Landwehr zu Cadet-Offiziersstellvertretern folgende Böglinge: Wilibald Perko beim Landwehr-Infanterie-Regiment Klagenfurt Nr. 4; Matthias Stefin beim Landwehr-Infanterie-Regiment Graz Nr. 3, und Franz Grimm beim Landwehr-Infanterie-Regiment Klagenfurt Nr. 4; zum Cadet-Titularfeldwebel Rudolf Hallmann beim Landwehr-Infanterie-Regiment Klagenfurt Nr. 4.

(Ernennung im Justizdienste.) Das I. I. Oberlandesgericht für Steiermark, Kärnten und Krain hat den Rechtspraktikanten beim I. I. Landesgericht in Laibach Matthäus Senkar zum Auskultanten für den Oberlandesgerichtssprengel Graz ernannt.

(Die Haushaltungsschule der I. I. Landwirtschafts-Gesellschaft) beginnt ihren neuen Curs am 1. October. Der Unterricht umfasst alle Fächer der Haushaltung und auch einige Schulgegenstände. Aufgenommen werden Mädchen im Alter von wenigstens 16 Jahren; die Zahl derselben ist auf 12 beschränkt. Die Böglinge haben monatlich 28 K zu entrichten und erhalten dafür Kost, Wohnung und alles Erforderliche. Der Curs dauert ein Jahr; der Unterricht wird in slavenischer Sprache ertheilt. — Aufnahmegerüchte sind bis 15. September bei der I. I. Landwirtschafts-Gesellschaft einzubringen.

(Industrielles.) Der Bau des Papierhauses bei der Josefsthaler Papierfabrik, von welchem wir unlängst Notiz nahmen, ist nunmehr fertiggestellt. Die technische Collaudierung dieses Hauses und zugleich die commissionelle Erhebung inbetreff der Ertheilung des Benützung-Concesses wird am 25. d. M. stattfinden. —

(Neue Orgel.) Wie wir einem sachmännischen Gutachten im «Primorski list» entnehmen, gelangte kürzlich in Bilje (Küstenland) eine neue Orgel, das 77. Werk der Firma Gebrüder Bupan in Steinbüchel, zur Aufführung. Das Gutachten hebt das seine Material und die solide Ausführung der Orgel insbesondere lobend hervor. Das Spiel auf den Manualen wird als ein außergewöhnlich leichtes, die Function als eine präzise bezeichnet. Außerdem wurden an der Orgel sämtliche moderne Hilfsmittel in Anwendung gebracht. Dabei ist der Preis derselben ein außerordentlich billiger.

Bekanntlich ist einer der Brüder Bupan vor kurzem gestorben; Herr Ignaz Bupan wird nun das renommierte Geschäft unter der alten Firma fortführen. Interessenten seien hiemit auf dieselbe aufmerksam gemacht.

(Beim Bau der Fleischhäuserbrücke) wurde eine Inschrift aufgefunden, derzu folge die Brücke auf Kosten der Laibacher Bürger und der Bewohner der Vorstadt St. Peter unter den Auspicien des Grafen Zugaghi errichtet wurde. Graf Zugaghi (\* 1777, † 1856) war 1818 zum Gouverneur des Landes Krain («Septionalis Illyriae regni praeses») ernannt, aber bald darauf nach Venetien übergesetzt worden.

(Schadensfeuer.) Am 12. d. M. abends brach in der alleinstehenden Doppelharse des Gutsbesitzers Adolf Lößl aus Ratschach ein Feuer aus, welches trotz der eifrigsten Bemühungen der freiwilligen Feuerwehr, der Ortsinsassen und der Gendarmeriepatrouille aus Ratschach nicht gelöscht werden konnte und die Harse mit 150 q Hm in einer Stunde gänzlich einäscherte. Lößl erlitt einen Schaden von 1400 K, war aber auf 8600 K versichert. Josef Oblak, Josef Bišnikar, Georg Branc, Franz Hablak, Nikolaus Gornik und Davorin Podlesnik, alle aus Ratschach, welche in der brennenden Harse ebenfalls Futtervorräthe aufbewahrt hatten, erlitten ebenfalls einen Schaden von etwa 214 K. Außerdem verbrannte dem Schmied Andreas Perdić ein um 400 K versicherter, unter der Harse aufbewahrter Kohlenvorrat im Werte von 500 K. Die Entstehungsursache des Feuers konnte nicht festgestellt werden. Constatiert wurde nur, dass unter der erwähnten Harse öfters Taglöhner und auch Durchreisende übernachteten; das Feuer dürfte aus Unvorsichtigkeit eines derselben entstanden sein.

— (Schadensfeuer.) Am 17. d. M. nachmittags brach beim Grundbesitzer Josef Markovič in Meševio, Ortsgemeinde Gorenjavas, in der an die Dreschställe anschließenden Wagenschuppe, woselbst Flachs zum Trocknen aufgeschichtet war, ein Feuer aus, welches im Verlaufe von zwei Stunden die Dreschställe, zwei Wagenschuppen, den Viehhof sowie eine Streuschuppe mit den darin aufbewahrten Futtervorräthen und Wirtschaftsgeräthen vollständig einäscherte. Der Besitzer erlitt einen Schaden von 2800 K, welcher Schadenssumme ein Versicherungsbetrag von 900 K gegenübersteht. — Das Feuer wurde durch den viereinhalbjährigen Sohn des erwähnten Besitzers infolge Spiels mit Bündholzchen verursacht. An der Vocalisierung des Feuers beteiligten sich recht wacker die Ortsinsassen sowie die Gemeindeinsassen von Gorenjavas; auch trug zur rascheren Bekämpfung des Brandes die Handspatze der Bahnhofstation in Sittich sehr viel bei.

— (Aus Kronau) geht uns die Nachricht zu, dass die dortige Pisenca-Wasser-Genossenschaft in ihrer Sitzung am 16. d. M. erklärt hat, mit der Verlängerung des Leitwerkes nach dem von der forsttechnischen Abteilung für Wildbachverbauung in Villach entworfenen Voranschlag einverstanden zu sein und dass sie gleichzeitig den Beschluss fasste, zur Bedeckung der diesbezüglich noch erforderlichen 20prozentigen Kosten nach der bisherigen Anreparierung im kommenden Jahre die entfallende Umlage einzuhaben.

— (Todesfall.) In Veldecs starb vorgestern Herr Dr. Lucian Ivanovič Humecky, Advocat in Sambor (Galizien). Die Leiche wird nach Lemberg überführt werden.

— (Beim Pöllerschießen verunglückt.) Am 15. d. M. veranstalteten mehrere Besitzer und Besitzersöhne zu Ehren des heil. Rochus bei der Filialkirche in Hambach ohne Vorwissen und Bewilligung seitens des Gemeindevorstandes in Böllberg ein Pöllerschießen, wobei die bestehenden Vorsichtsmaßregeln ganz außeracht gelassen wurden. Als der Besitzersohn Martin Bagorec eben einen Pöller mit Pulver füllte, entzündete sich letzteres und der Pöller ging los. Die in der Nähe stehende sechsjährige Käschlerstochter Antonia Medved aus Oberetepe wurde im Gesicht ganz verbrannt, so dass dasselbe nur eine Kruste bildete; Bagorec hingegen erlitt sowohl im Gesicht als an der rechten Hand mehrere Brandwunden.

— (Schwere körperliche Beschädigung.) Am 18. d. M. abends zechten mehrere Burschen im Gasthause des Matthäus Behovec in Oberhötič. Als dieselben gegen 11 Uhr nachts das Gasthaus verließen, gerieten sie, einer alten Feindschaft wegen, in einen Streit, welcher bald in Thätschleien ausartete. Hierbei erhielt der Bursche Anton Bric aus Oberhötič wahrscheinlich mit einem Holzknoten einen derartigen Schlag auf die rechte Kopfseite, dass er bewusstlos zusammenstürzte und nach Hause transportiert werden musste. Der Bursche Caspar Bajde aus Oberhötič und dessen Mutter, welche der Lärm aus ihrem Wohnhause vertrieben hatte, kamen mit leichteren Verletzungen davon. Am Aufkommen des Bric wird gezweifelt. Alle an der Rauferei beteiligten Burschen wurden flüchtig.

— (Todtschlag.) Gestern nachts wurde der Taglöhner Bartholomäus Balovsek auf der Fahrstraße am Kreuzungswege gegen Fuzina, Gemeinde Dobrujne, erschlagen. Die Gerichtscommission nebst dem Gendarmerieposten aus Laibach begaben sich an Ort und Stelle.

— (Verhinderung von Radabwehr.) Ein Berufsfahrer schreibt: Um den Radabwehr zu verhindern, zumindest zu erschweren, schraube ich, sobald ich absitze und das Rad unbeaufsichtigt stehen zu lassen gezwungen bin, den Sattel so hoch hinauf, als es möglich ist, und wende ihn dann so, dass er mit der Lenkstange parallel steht. In dieser Stellung (wohl zum schnellen Auffahren und «Auffahren» am wenigsten geeignet) erhalte ich ihn durch Anziehen der Schraube so lange, bis ich wieder das Rad benötige. Den Schraubenschlüssel trage ich in meiner Blousentasche. Es ist zweifellos, dass auf diese Art das Auffahren unmöglich gemacht, der Radabwehr also erschwert, wenn nicht ganz verhindert wird.

— (Die größten Einkommen in Österreich.) Nach den in den Mittheilungen des Finanzministeriums für 1900 veröffentlichten «Ergebnissen der Veranlagung der Personal-Einkommensteuer für das Jahr 1899» wurden in Wien und in den über 100.000 Seelen zählenden Provinzhauptstädten Österreichs Einkommen von über 100.000 fl. bezogen: In Wien von 138, in Prag von 14, in Brünn von 5, in Triest von 4, in Graz von 2 und in Lemberg von keiner Person. In diesen größten Städten (mit über 100.000 Personen) waren also 163 Personen mit diesem Einkommen zu finden. Außer denselben gab es weiter 95 Bezieher solcher Einkommen, welche sich auf die Kronländer, wie folgt, vertheilen: Niederösterreich 7, Oberösterreich 9, Vorarlberg 2, Steiermark 7, Görz und Gradisca 1, Böhmen 42, Mähren 13, Schlesien 5, Galizien 9, Salzburg, Tirol, Kärnten, Krain, Istrien, Dalmatien und die Bukowina weisen nicht einen einzigen auf, der ein Einkommen von über 100.000 K beziehen würde.

— (Änderung der Schulgeldmarken.) Seine Excellenz der Herr Minister für Cultus und Unterricht Dr. Ritter von Hartel hat am 24. Juli angeordnet, dass vom 1. September 1900 an zur Entrichtung des Schulgeldes an den staatlichen Mittelschulen geänderte Schulgeldmarken zu verwenden sein werden. Es sind somit die bisherigen Schulgeldmarken zweiter Emission mit 31. August 1900 bei sämtlichen Cassen außer Verschleiß zu setzen. Bis zum 31. December 1900 können die von den Parteien allenfalls bereits früher gelösten Schulgeldmarken zweiter Emission noch ausnahmsweise zur Entrichtung des Schulgeldes für das erste Semester des Schuljahres 1900/1901 verwendet werden; vom 1. Jänner 1901 an dürfen nur mehr die neuen Schulgeldmarken zur Verwendung gelangen.

— (Das städtische Mädchenschulgäude.) Dieses im Bau begriffene Schulgebäude wird bis zum Spätherbst unter Dach gebracht, im Frühjahr verputzt und mit Beginn des nächsten Schuljahres für die Aufnahme des Schulunterrichtes eröffnet werden. Außer den Schulzimmern werden daselbst der Turnsaal, die Directionskanzlei, das Bibliothekszimmer &c. sowie schließlich, wie verlautet, in einem Locale das Schulmuseum untergebracht sein. Das Gebäude selbst wird einen modernen Bau repräsentieren.

\* \* (Zwei Selbstmorde an einem Tage.) Wie wir bereits gemeldet haben, erschoss sich gestern früh der f. u. f. Oberleutnant Stanislaus Lukan. Noch im Laufe des Vormittages ereignete sich ein zweiter Selbstmord. In einem hiesigen Gasthause erschoss sich der zugereiste Gärtnergehilfe Max Rabe aus Halle a. S. Derselbe war vor einigen Tagen aus Ragusa in Laibach angelommen und hatte hier Arbeit gesucht. Er durfte den Selbstmord aus Not vollbracht haben.

\* \* (Mord oder Todtschlag?) Gestern fanden Mischverkäuferinnen in der Nähe von Stefansdorf einen alten Mann mit durchschlagenem Kopf todt in einem Straßengraben liegen. Es heißt, dass derselbe von seinem eigenen Sohne, der zu den Waffenübungen eingrukt war, erschlagen worden sei. Thatsächlich brachten heute früh zwei Gendarmen einen Soldaten geschlossen in die Kaserne. Einzelheiten über den Mord oder Todtschlag fehlen bis jetzt.

— (Verschönerungsarbeiten am Laibacher Friedhof.) Während im alten Theile des hiesigen Friedhofes die Gräfte und die steinernen Grabstätten möglichst gereinigt werden, erhält die nordöstliche Wand des neuen Theiles eine ganze Reihe in der Richtung gegen die Totenkammer laufender neuer steinerner Gräfte hiesiger bürgerlicher Familien, wodurch der Gottesacker bedeutend verschönert wird.

— (Streifung zweier Eisenbahngüterzüge.) Am 18. d. um 9 Uhr 10 Minuten abends erfolgte beim Kilometer 482.11 in der hiesigen Südbahnhofstation eine Streifung der gleichzeitig in Ausfahrt begriffenen Güterzüge 131 und 164, wodurch die Lokomotive Nr. 1008 des Buges 164 und ein Wagen des selben Buges unerheblich, zehn Wagen des Buges 131 mehr oder minder beschädigt wurden. Ein Unfall ereignete sich nicht.

— (Zum Brände in Selo.) Im Anhange zu unserer gestrigen Notiz erhalten wir nachstehenden Bericht: Das Feuer brach auf dem Dachboden des dem Besitzer Martin Snoj in Selo gehörigen Schweinstalles aus, gerade als alle Hausbewohner auf dem Felde beschäftigt waren. Der Schweinstall, die Stallung und das Wohngebäude des Snoj sowie die Stallung des Besitzers Franz Židan wurden sammt den darin befindlichen Futtervorräthen bis zur Mauer eingeäschert. Auch das Wohngebäude des Židan wurde vom Feuer ergripen, jedoch durch das rasche Eingreifen einer Abtheilung der Mannschaft des Staatshengstendepots und der Sanitätsoldaten unter Leitung des Herrn Lieutenants Colarić gerettet. Snoj erlitt einen Schaden von 7000 K, Židan einen solchen von 3000 K; diesen Beträgen stehen die Versicherungssummen von 2200 K, beziehungsweise 600 K gegenüber. Dem Snoj kam in den Flammen auch ein Schwein im Werte von 40 K um. Der Verdacht, das Feuer gelegt zu haben, lenkte sich auf den ledigen Taglöhner Jakob Šusteršić aus Udmata, weil derselbe mit dem Sohne des beschädigten Snoj einen Wortwechsel hatte und bei dieser Gelegenheit von ihm zwei Ohrfeigen erhielt, worauf er gefährliche Drohungen austieß. Šusteršić wurde am Tage des Brandes viermal nacheinander von den Insassen in Selo über das Feld hinter die Häuser und Wirtschaftsgebäude nahe der Brandstätte gehen gesehen. Šusteršić ist ein allgemein gesürchtes, arbeitscheues, dem Brantwein ergebenes Individuum. Er wurde vom Gendarmerieposten Laibach festgenommen und dem f. l. Landesgerichte eingeliefert.

— (Hilfsbeamten-Verbandstag.) In Wien findet am 8. und 9. September ein allgemeiner Verbandstag der Hilfs- und Unterbeamten-Bundes Österreichs, auf welchem über die nothwendige Organisation dieser Beamtenkategorien die nötigen Beschlüsse &c. gefasst werden sollen, statt.

— (Zuden Buren.) Aus Triest wird unter dem gestrigen gemeldet: Gestern nachmittags wurden bei

dem um 5 Uhr 35 Minuten im hiesigen Südbahnhofe eintreffenden Postzuge zwei Knaben angehalten, die aus dem Elternhause entwichen waren, um sich nach Transvaal zu begeben und gegen die Engländer zu kämpfen. Es sind dies der 14jährige Johann Fröhlich aus Donawitz bei Leoben und der 16jährige Karl Pungartig aus Pfarrdorf. Die jungen Buren werden wieder zu ihren Eltern gebracht.

— (Cannabau.) An der Salloherstraße wird am Straßencanalbau beim Leoninum und bei dem k. und k. Garnisonsspital in den Hauptcanal, beziehungsweise bis zur Einmündung in die Laibach gearbeitet. z.

\* \* (Ein unvorsichtiger Radfahrer.) Gestern nachmittags wurde in der Petersstraße die Köchin Maria Bibic von einem in sehr schnellem Tempo dahersahrenden Radfahrer zu Boden gestoßen und überfahren.

— (Der Adria-Club in Abazia) veranstaltet am 3. October d. J. und an den folgenden Tagen das I. internationale «Lawn-Tennis-Turnier» unter folgender Leitung: Seine Excellenz Statthalter Graf Leopold Goëß, Ehrenpräsident; Seine Excellenz Gouverneur Graf László Szapáry, Ehren-Vizepräsident; Paul Ritter von Schöller, Präsident; Otto Baron Bourgoing und Oberstleutnant von Nechansky, Vizepräsidenten. — Auskünfte ertheilt bereitwillig der Turniersekretär Philipp Freiherr Reinlein von Marienburg in Abazia.

### Theater, Kunst und Literatur.

— (150.000 Kronen.) Das schwedische «Nobel»-Institut, das die Aufgabe hat, unter den Größen der internationalen Literatur alljährlich dem Würdigsten eine Prämie von 150.000 Kronen auszuzahlen, wird demnächst mit der Organisation beginnen. Leiter des Instituts ist der Sekretär der schwedischen Akademie, Schriftsteller Karl David Wirsen. In Betracht kommen für die drei ersten Prämien Ibsen, Bola und Tolstoi.

— («Laibacher Schulzeitung.») Inhalt der achten Nummer: 1.) Flor. Hintner: Die Reform des höheren Mädchenschulwesens und der Ausbau der Laibacher deutschen Töchterschule. 2.) Josef Obergsöll: Hausindustrielle Holzbearbeitung in Gottschee einst und jetzt. 3.) Hintner: Irma Huth † 4.) Aus Stadt und Land. 5.) Rundschau. 6.) Mannigfaltiges. 7.) Mittheilungen. 8.) Bücher-, Lehrmittel- und Zeitungsschau. 9.) Amtliche Lehrstellen-Ausschreibungen.

— (Collection Hartleben.) Eine Auswahl der herbvorragendsten Romane aller Nationen. Achtzehn Jahrgang. Vierzehntägig erscheint ein Band, eleg. geb. à 80 h. Jährlich 26 Bände. Der VIII. Jahrgang ist complet ausgegeben (A. Hartlebens Verlag in Wien). Der VIII. Jahrgang dieser beliebten, international geführten Romansammlung, welche jedermann unter der Bezeichnung «Collection Hartleben» kennt und schätzt, ist soeben vollendet worden. Der VIII. Jahrgang der «Collection Hartleben», einer der glücklichsten unter den acht bisher vorliegenden Jahrgängen, hat folgenden Inhalt an Romanen: I.—III. Pont-Yest, «Eine vornehme Ehe». 3 Bände. IV. Orzeszko, «Der Australier». V.—VI. Savage, «Die gesangene Prinzessin». 2 Bände. VII. Bülow, «Ohne Herz». VIII.—IX. Novetta, «Das Idol». 2 Bände. X. Benedek, «Anna Huszar». XI.—XII. Fleming, «Vom Sturm getragen». 2 Bände. XIII.—XIV. Mairet, «Die Studentin». 2 Bände. XV.—XVII. Létag, «Eine schöne Frau». 3 Bände. XVIII.—XIX. Landen, «Ein neues Geschlecht». 2 Bände. XX. Memini, «Mario». XXI.—XXII. Lescot, «Michèle». 2 Bände. XXIII.—XXIV. Paura, «Irmengarde». 2 Bände. XXV.—XXVI. Sales, «Beaulieu». 2 Bände. Erneut können wir nur bestätigen, dass jeder Freund guter Belletristik in der «Collection Hartleben» alle seine Erwartungen reichlich erfüllt finden wird.

— (Ein Gedächtnis.) Heute vor 50 Jahren starb in einer Irrenanstalt bei Wien Niklaus Venancio.

### Telegramme des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus. Der Krieg in Südafrika.

Capestadt, 21. August. (Reuter-Meldung.) Wie berichtet wird, tauchten die Generale Dewet und Delarey gestern 20 Meilen von Pretoria auf und giengen in der Richtung über Hebron hinaus nach Nordosten ab.

### Die Vorgänge in China.

Wien, 21. August. Laut telegraphischer Nachricht ist S. M. Schiff «Benta» am 20. d. M. von Chefoo nach Taku ausgelaufen. An Bord alles wohl.

Innsbruck, 21. August. Gestern um halb 12 Uhr nachts passierte Feldmarschall Graf Waldersee Innsbruck. Zum Empfang hatten sich auf dem geschmückten Bahnhofe die Generalität und das Offizierscorps eingefunden. Nach einem Aufenthalte von zehn Minuten setzte der Zug die Fahrt nach dem Süden fort.

Paris, 21. August. Nach einer Meldung aus London hätte der dortige chinesische Gesandte Lord Salisbury ein Telegramm Li-Hung-Tschangs übermittelt, in dem er die Ernennung von Bevollmächtigten zum Zwecke der Einleitung von Unterhandlungen verlangt, nachdem die Gesandten in Peking befreit worden seien. Eine gleichlautende Note sei an alle Mächte gesandt worden.

Vondon, 21. August. Admiral Bruce telegraphiert aus Taku vom 19. d.: Es verlautet, dass die verbündeten Truppen am 17. d. in die heilige Stadt Peking eingedrungen seien.

Vondon, 21. August. Der Petersburger Correspondent der «Times» erfährt aus gut unterrichteter Quelle, dass die Mandchufrage den Gegenstand besonderer Verhandlungen zwischen Russland und China bilde. Die russische Flagge weht noch immer allein über dem Vertragshafen Niu-Tschwang. Am 13. d. M. wurde der russische Consul in Niu-Tschwang zum Civil-administrator und der Vertreter der russischen Bank zum Assistenten für das Hollwesen ernannt.

New York, 21. August. New York Herald meldet aus Peking vom 17. d. M.: Die russischen Truppen rückten am 14. d. morgens vor und besetzten die erste Thür des östlichen Thores, es gelang ihnen aber nicht, die zweite Thür zu nehmen. An demselben Tage um 2 Uhr nachmittags drangen die britischen und amerikanischen Truppen in das Thor ein, das sich in der Nähe der Gesandtschaften befindet und stießen dort nur auf schwachen Widerstand. Die Japaner stießen am oberen Thor auf ernsteren Widerstand. Dort verteidigten sich die Chinesen den ganzen Tag. Um Mitternacht sprengten die Japaner das Thor in die Luft und rückten in die Stadt ein. Viele Chinesen wurden dabei getötet. Der amerikanische Gesandte Conger teilte mit, dass die Chinesen am Tage vor der Ankunft der Verbündeten in Peking den Versuch machten, die Gesandten und die anderen Ausländer zu vernichten. Prinz Tsching habe zwar das Wort gegeben, dass die Officiere unter Androhung der Todesstrafe den Befehl ertheilt haben, das Feuer gegen die Gesandtschaften einzustellen, doch würden die Gesandten wahrscheinlich um das Leben gekommen sein, wenn nicht die Entsatztruppen eingetroffen wären. Wie Conger weiter mittheilt, sei die gegen die Fremden gerichtete Bewegung von der chinesischen Regierung ausgegangen. Die Bojer habe man nur als Vorwand benutzt. Sie hatten nicht einmal Kanonen.

Washington, 21. August. Die hiesige japanische Gesandtschaft empfing folgendes Telegramm aus Tokio vom 19. d.: Nach dem Einzuge der verbündeten Truppen in Peking zogen sich die chinesischen Truppen nach dem Kaiserlichen Palaste zurück und verblieben dort selbst. Eine japanische Truppenabtheilung wurde damit betraut, den Kaiserlichen Palast zu bewachen, und siebz dort auf heftigen Widerstand seitens der chinesischen Truppen. Der Kampf dauert fort. Das Hauptquartier der japanischen Armee befindet sich in der japanischen Gesandtschaft. Die japanische Division ist hauptsächlich in den Dörfern außerhalb von Antingmen einquartiert.

Wien, 21. August. Einer Localcorrespondenz zufolge trifft der Schah von Persien am 18. oder 19. September hier zu viertägigem Aufenthalt als Guest des Kaisers ein.

Wien, 21. August. (Blätter-Meldung.) Der Reichsrathsabgeordnete Ghon hat sein Reichsrathsmandat niedergelegt.

Budapest, 21. August. Das Ungarische Telegraphen-Correspondenzbureau meldet aus Fiume: Die Polizei verhaftete einen Pariser Anarchisten, Ramens Joseph Sagnac, der gegen Seine Majestät Drohungen ausgestoßen hatte. Gelegentlich einer Durchsuchung fand die Polizei auf falsche Namen lautende Pässe vor. Der Verhaftete konnte nur mit Anwendung von Gewalt photographiert werden. Auf seinem Arm ist folgende Inschrift tätowiert: Mieux mourir, comme perdre la liberté et la vengeance. Die Polizei constatierte, dass Sagnac im Jahre 1897 von der algerischen Legion desertierte. Später war er in Rom und Triest wegen Diebstahles verhaftet worden. Der Verhaftete, welcher sich seit zwei Tagen in Fiume aufhielt, traf vorbereitungen zur Abreise nach Wien. Er wurde der Staatsanwaltschaft wegen Majestätsbeleidigung übergeben und wird nach Budapest überführt werden.

Rom, 21. August. Der Advocat Turati hatte gestern eine Unterredung mit Bresci, welcher den Blättern zufolge auf seinem Verlangen nach der Bergtagung des Prozesses beharrt und wünscht, dass Zeugen selbst aus Amerika vorgeladen werden. Turati soll nach der gestrigen Unterredung Bedenkezeit verlangt haben, um sich darüber zu äußern, ob er die Beleidigung Bresscis übernimmt.

Constantinopol, 21. August. S. M. Kaiser Franz Josef sandte dem Sultan für die ihm anlässlich seines Allerhöchsten Geburtstages übermittelten Glückwünsche in herzlichen Worten seinen Dank.

# Seiden-Blousen fl. 2·40

## Neuigkeiten vom Büchermärkte.

Schönthan, B. v., Das junge Paar, ein Leitsaden der Ehe, K 1·20. — Hartmann B., Siegreiche Künste in der Liebe, Verlobung und Ehe, K — 72. — Sander H., Wissenschaftliche Beweise für ein zukünftiges Leben und für die Heilkräft der menschlichen Seele, K — 60. — Schwarz H., Die Wunsfabrication, K 1·20. — Bauer K., Die Kunst- und Feinmöscherei (Schnellwäsche), K — 60. — Bill U., Taschenbuch für Räthselfreunde, K 2·40. — Daudet E., Die Liebe des Dictators, K 2·40. — Stave L., Der Cantonsrath, K 2·40. — Siegl F., Die Religion und Cultur Chinas, K 6. — Pflege deine Gesundheit (Blockkalender 1901 mit Anweisungen zur Gesundheitspflege), K — 60. — Abreiß-Kalender 1901 für Blumen- und Gemüse-, Obst-, Garten- und Zimmercultur, Nutz- und Giergeslügel, Zimferei, K — 60. — Krafft, Dr. G., Deut., ungar. Landwirtschafts-Kalender 1901, K 3·20. Borräthig in der Buchhandlung J. g. v. Kleinmayr & Sohn Bamberg in Laibach, Congressplatz 2.

## Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 18. August. v. Langer, Gutsbesitzer, s. Sohn, Berschfin. — Wallrath, Reisender, München. — Heda, Baum-, Stianovits, Förster, Klein, Hofman, Somesch, Reisende; Freilachner, f. l. Postcontrolor; v. Tranichenfels, f. l. Hofrat, Frau, Wien. — Sonnlop, Oberingenieur, s. Familie, Budweis. — Wagnepfeil, Privat, Klagenfurt. — Dregler, f. l. Oberoffizial; Beissiger, Director der Südbahn, s. Frau; Ivančović, Romanin, Löwenberg, Küste.; Albu, Bouquet, Privat; Pambo, Bankbeamter, Triest. — Jurani, Maschinen-Ingenieur, Budapest. — Überreigner, Pola. — Babohs, Private, s. Familie, Oedenburg. — Ludwig, Reisender, Bodenbach. — Sife, Advocate, s. Familie, Pilzen. — Schreiber, Wachs, Beamte, Bundenburg.

Am 19. August. von Elm, f. Frau, Kattische, Schüter, s. Sohn, Reisende.

Schuster, Wachs, Beamte, Lindenburg.  
Am 19. August. Rom, Kfm., j. Frau, Gottschee. —  
Schutte, Holzhändler, Reisnitz. — Richter, Südbahnbeamter;  
Sofrony, Oberförster; Malowitsky, Fabrikant, Graz. — Alt,  
Großhändler, j. Bruder, Bisenz. — Ernoli, Kfm., f. Familie,  
Udine. — Miedauer, Student, München. — Heiss, Bürgerschul-  
director, Jübenburg. — Huber, Beamter, Triest. — Spiegler,  
Inspector, Dollopas. — Borman, f. f. Finanzwach-Oberaufseher,  
Capodistria. — Roschitsch, Rittmeister, j. Frau, Grahovica.  
Am 20. August. Linner, General d. R., Vigaini. —  
Malz, Güteküstiger, Sagor. — Luska, Katchet, Kremsier. —  
Suppan, Kfm., j. Schwestern, Pola. — Dilginger, Kfm., j. Sohn,  
Hadersburg. — Bahnig, Reisender; Kochl, f. f. Intendant;  
Jelle, Reisender; Lichtenmann, Inspector der Südbahn, Graz. —  
Krauseneder, Lojar, Käste, Triest. — Butinar, Pensionist, j. Frau,  
Triest. — Bogel, Reisender, Meisterdorf. — Bed, Reisender,  
Graz. — Reichenbach, Glaser, Stielzl, Herzl, Reisende; Schemua,  
f. u. f. Oberst, Wien.

Am 21. August. v. Allimondi, Privat, f. Familie, Sa-  
grado. — Bagimadi, f. Schwester, Griano, f. Familie, v. Porgo,  
f. Etan, Petrolly, Spintler, f. Frau, Private; v. Fünfe, f. f. Be-  
gätscommissionär; Elias, Ingenieur, f. Familie; Engelsberger, Kfm.  
Senscher, f. u. f. Lieutenant, Triest. — Banlovic, f. f. Notar  
Arco. — Clerc, f. f. Postofficial, f. Frau; Groh, f. u. f. General-  
major; Millović, Kfm., Graz. — Gorly, Privat, Bisenz. —  
Brelanet, Privat, f. Stubenmädchen, Idria. — Poločnik, In-  
genieurswitwe, Görz. — Slavik, Student, Weißkirchen. —  
Giard, Kunsthändler, Lazersfeld, Kfm., Berlin. — Mochorad

Kfm., Rudolfswert. — Havaš, Kfm., Gr.-Kaničsa. — Muslach,  
Kfm., Ulbona. — Fischer, Kfm., Budapest. — Bette, f. Tochter,  
Waldbmann, Stößl, Walter, Grader, Kiste, Wien.

## Hotel Bayerischer Hof.

Am 20. August. Sarf, Lehrerin, Podgrub. — Jug, Cafétiersgattin, Lovrana. — Sternscha, Gaggeber, Cleveland. — Waller, Posimanipulant, Graz. — Firschak, Bahntechniker, Klagenfurt.

Am 21. August. Dart, f. f. Beamter, Berlin. — Ravniker, Reisender, Wien. — Eppich, Petschauer, Erler, Lehrer, Gottschee.

## Berstorbene.

Am 19. August. Ernst Babavnik, Arbeitersohn, 1 J.,  
Maria Theresien-Straße 20.

Am 21. August. Johanna Jesch, Maurerstgattin, 60 J., Karlsästerstraße 11, Tubercolose. — Stanislaus Lukan, 1. u. 1. Oberleutnant, 31 J., Boisstraße 2, Selbstmord durch Erschießen. — Maximilian Nabe, Gärtnergehilfe, 33 J., Wienerstraße 26, Selbstmord durch Erschießen.

Am 16. August. Maria Karu, Einwohnerin, 60, J.  
Epilepsie.

Am 17. August. Anna Mrevlje, Heizerin, 71 J.  
Marasmus.

Am 18. August. Johann Jakolić, Taglöhner, 80 J.  
Marasmus senilis.

## Elisabeth-Kinderhospital.

Am 18. August. Maria Tomle, Arbeiterstochter, 19 J., Lungentuberkulose.

Am 20. August. Franz Trnglas, Arbeitersohn, 6 M.  
Furunculosis Bronchitis.

Am 17. August. Johann Korenčan, Taglöhner, 54 J.  
Morbus Brightii — Elisabeth Baloi Kaiserin, 70 J. Ma-

Morbus Brighti. — Elizabeth Balar, staatsdienstlerin, 70 J., Masmus senilis.  
Am 18. August. Agnes Lunar, Juwöhnerin, 75 J., Masmus.  
Am 16. August. Maria Remc, Greislérin, 69 J., Vitium et paralysis cordis. — Franz Krißan, Bergmann, 29 J., Stenosis intestin. Tuberculosis. — Josef Remc, Knecht, 70 J., Pneumonia catarrhalis cranium.

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306·2 m. Mittl. Luftdruck 736·0 mm.

Wetter	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in 9 Kilometer höhe (o. G. reduziert)	Mittentemperatur nach Gefüll	Wind	Ansicht des Himmels	gleiterfolg hinen 94 St. im ammbarer
21.	2 u. N. 9 „ Ab.	732.9 732.8	24.2 18.4	S.W. mäßig S.W. schwach	theilw. bew. heiter	
22.	7 u. Mg.	732.1	16.0	N.D. schwach	Regen	6.1

Berantwortlicher Redakteur: Anton Funke.

Course an der Wiener Börse vom 21. August 1900.

### Nach dem offiziellen Tagesblatte.

Die notierten Kurse verstellen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der «Diversen Lofes» versteht sich per Stück.

**Ein- und Verkauf  
von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien,  
Loosen etc., Devisen und Valuten.  
(938) Los-Versicherung.**

**J. C. Mayer**  
Bank- und Wechsler-Geschäft  
Lalbach, Spitalgasse.

**Privat-Depôts (Safe-Deposits)  
unter eigenem Verschluss der Partei**  
Verzinsung von Ber-Erlagen im Cente-Corrent- und auf Biro-Cente.